KURZFASSUNG des Dissertationsprojekts:
„Kappachers Kontexte. Eine intertextuelle Lektüre“

Das spezifische intertextuelle Verfahren Walter Kappachers wird analysiert, das sich in Markierungen, Formen und Funktionen von Intertextualität manifestiert. Es wird davon ausgegangen, dass es sich hierbei um eine dynamische Form der intertextuellen *poiesis* handelt, die historisch bedingt ist und der qualitativen und quantitativen Variation unterliegt. Die Modifikationen des intertextuellen Verfahrens sollen in Schlüsselwerken dokumentiert werden.
Die Markierungen der Intertextualität fungieren als Textstrategien. Explizite Markierungen der Voll- und Potenzierungsstufe sowie implizite Markierungen sollen untersucht werden. Es folgt eine Identifikation der Referenztexte, eine Verifikation der Spuren und eine Klassifikation der Formen der Intertextualität.
Zudem werden die erzähltechnischen, kommunikativen, strukturierenden, interdiskursiven und sinnkonstituierenden Funktionen der Intertextualität ergründet.
Die Analyse des intertextuellen Verfahrens ermöglicht eine kontextualisierte Interpretation, in welcher die ‚Sinnkomplexion‘ und ‚Sinndispersion‘, die Produkte der intertextuellen *poiesis*, freigelegt werden können. Folglich sollen die Texte Kappachers mehrdimensional gelesen werden; anthropologische Grundthemen wie Einsamkeit, Tod, Wahrnehmung und Erinnerung sind im Kontext zu interpretieren.
Um die Text-Kontext-Beziehungen adäquat untersuchen zu können, wird das Analyseinstrumentarium um diskurstheoretische Elemente erweitert.
Abschließend soll die Operationalisierbarkeit des literaturwissenschaftlichen Instrumentariums geprüft werden.
Ziel des Dissertationsprojekts ist es, *Anknüpfungs*strategien der *poiesis* zu analysieren und die Posttexte in ihren *Verknüpfungen* mit Prätexten und Diskursen zu interpretieren.